

# Märsche und Operetten am Gardasee

Orchesterverein Harmonie Ormesheim unternahm Wettbewerbsreise nach Italien

Zum ersten Mal seit 15 Jahren nahmen die 60 Musiker des Orchestervereins Harmonie Ormesheim (OHO) an einem Wettbewerb teil. Für die Teilnehmer ging es zum „Flicorno D'Oro“, so der Name des internationalen Blasorchesterwettbewerbs.

Von SZ-Mitarbeiter  
Jörg Martin

**Ormesheim.** Siebter Platz bei einem Wettbewerb mit 51 internationalen Teilnehmern. Das muss man erst einmal nachmachen. Die über 60 Musiker des Orchestervereins Harmonie Ormesheim (OHO) sind seit kurzen wieder zurück von ihrer ersten Wettbewerbsreise seit 15 Jahren. „Flicorno D'Oro“, so der Name des internationalen Blasorchesterwettbewerbs, fand Mitte April in Riva Del Garda, am Gardasee, statt. „Für viele von uns war es das erste Mal vor über 500 Leuten zu spielen“, berichtet Pressesprecherin Julia Kessler.

Ihr Vorstandskollege Tobias Walle betont im Gespräch den hohen Leistungsstand des OHO. Nur dadurch sei es möglich gewesen, überhaupt teilzuneh-



Der Orchesterverein Harmonie Ormesheim beim Auftritt am Gardasee. FOTO: VEREIN

men. Doch es sollte auch eine Freizeitaktivität für die Mitglieder darstellen, da man seit 2004 keine Vereinsfahrt mehr unternommen hat. Also im doppelten Sinne auch eine organisatorische Herausforderung für Walle und sein Team: 63 Musiker in einem Bus, ein Pkw und ein Transporter voll mit Instrumenten gondelten gen Italia. Und zehn Kilometer vor dem Ziel wurde es nach 14 Stunden Fahrt spannend: Der Fahrer

passierte versehentlich eine Straße, die für Busse gesperrt war und hatte mit Serpentina „zu kämpfen“.

Mit Fahrtzeit waren die Musiker sechs Tage lang in einem sehr persönlichen Familienhotel untergebracht, wo sich die Inhaberin neben einem Proberaum auch etwa um Besichtigungen oder um eine Weinprobe kümmerte. Die Richtlinien beim Wettbewerb waren streng: Sowohl fürs Auspacken der In-

strumente, fürs Warmspielen und fürs Ruhen gab es je einen Raum. Kein Instrument durfte ausgetauscht werden. Wer zu spät kam, wurde gnadenlos ausgeschlossen. Von wegen Dolce Vita. Italiener können auch ernst und preußisch sein. Die Ormesheimer waren die einzigen Teilnehmer aus dem Saarland. Dass dieser Wettbewerb in einer hohen Liga stattfindet, dessen sei man sich bewusst gewesen, erklärten die beiden

Vorstandsmitglieder im Gespräch. Ungewohnt waren der Marsch und die Operette als Pflichtstück. Bereits als zweites Orchester kamen sie an die Reihe. Doch bis zum dritten Wettbewerbstag wurden die Musiker dann auf die Folter gespannt. Erst auf der Heimreise erfuhren sie von ihrer Platzierung. „Wir wollten nicht gewinnen“, erklärte Tobias Walle. Vielmehr sei es darum gegangen, dass man eine gute Leistung abgegeben habe. Man sei vor allem wegen der langen Pause mit der Leistung zufrieden gewesen.

Thomas Hafner, der Vorsitzende, sei bis zum Schluss geblieben und habe das Ergebnis dann telefonisch mitgeteilt. Und sonst? Nein, es gab weder Lagerkoller noch Zickenterror, zogen Kessler und Walle Bilanz. Dabei sei die Altersspanne von 17 bis 60 Jahren gewesen. Man will aber nicht noch mal acht Jahre bis zur nächsten Vereinsfahrt warten. Mit den sieben Leuten aus dem Vorstand habe die Organisation hervorragend geklappt. Alles wurde alleine und ohne Reisebüro organisiert und geplant.